

Apropos

von
Heidi Peruzzo

Kürzlich habe ich einen Artikel über Tränen gelesen. Der Mensch vergiesst im Laufe seines Lebens an die fünf Millionen Tränen, etwa 80 Liter, eine halbe Badewanne voll. Die erstaunlich hohe Menge an Flüssigkeit wird aber nicht nur in emotionalen Momenten abgesondert, täglich werden unsere Augen durch einen Milliliter von basalen Tränen vor dem Austrocknen geschützt. Dazu kommen noch Reflextränen, die Fremdkörper und ätzende Substanzen aus dem Auge spülen. Etwa beim Zwiebeln-Schneiden. Solche Tränen kommen auch im Tierreich vor.

Zum emotionalen Weinen ist jedoch einzig und alleine der Mensch fähig. Wobei man in den meisten Situationen eigentlich lieber fähig sein möchte, diese Flüssigkeit zurückzuhalten. Zu den emotionalen Tränen gehört auch das lustvolle Weinen, etwa durch den Genuss eines rührseligen Kinofilms. Oder beim Hören eines Liedes, das einem tief im Herzen berührt.

Da kommt mir der Schlager «es geht eine Träne auf Reisen» aus meiner Kindheit in den Sinn. Den Text kann ich ein halbes Jahrhundert später noch auswendig. So geht es mir übrigens auch mit anderen Ohrwürmern aus dieser Zeit, etwa dem «knallroten Gummiboot» von Wencke Myhre oder «er steht im Tor» von Gitta. Das habe ich den sonntäglichen Ausflügen auf dem Rücksitz des elterlichen Autos zu verdanken. Das «Schlagerparade-1970-Kassetli» war wohl das einzige, das wir hatten.

Um nochmals auf diese «Träne auf Reisen» zurückzukommen: Der belgische Schlagersänger Salvatore Adamo verstand nichts von dem deutschen Text, den er sang. Er dachte, das Wort «Träne» habe etwas mit dem französischen Wort «train», also Zug, zu tun. Jetzt stellen Sie sich einfach mal sein Gesicht vor, als er den Irrtum bemerkte. Und so haben wir am Ende dieser Kolumne doch noch was zu Lachen.

Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
- Höfner Volksblatt
- 1 Monat Probeabo kostenlos
- 12 Monate zu Fr. 302.-
- 24 Monate zu Fr. 568.-
- 6 Monate zu Fr. 160.50 (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____
Datum _____
Telefon _____

Bitte senden an:

March-Anzeiger Höfner Volksblatt
Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
8853 Lachen 8832 Wollerau
Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
aboverwaltung@marchanzeiger.ch
aboverwaltung@hoefner.ch

Im Oktober öffnen alle Schulen in Ausserschwyz ihre Türen

Ins Lieblingsfach reinschauen, als Oberstufenschülerin mal den Unterricht am Gymi mitverfolgen oder den Eltern Einblick verschaffen: Am Donnerstag, 24. Oktober, ist Schulbesuchstag an allen öffentlichen Schulen.

Am «Tag der offenen Schulen» Ausserschwyz stehen die Türen der öffentlichen Schulen in den Bezirken March und Höfe für alle offen. Dieser Tag dient dazu, nicht nur das Klassenzimmer der eigenen Kinder zu besuchen, sondern Unterricht in allen Kindergärten, Primarschulen, Sek 1-, oder Sonderschulen und Musikschulen live mitzuerleben. Auch weiterführende Schulen wie die Kantonsschule, die Fachmittelschule oder Berufsschule können ohne Voranmeldung besucht werden. Der Tag der offenen Schule bietet also die Gelegenheit, sich einen Einblick in den Schulalltag und einen Schulstandort vor einem geplanten Übertritt oder Umzug zu verschaffen.

«Wir würden uns sehr freuen, wenn uns auch Studentinnen und Studenten der umliegenden pädagogischen Hochschulen besuchen würden. Die Türen stehen auch für alle offen, welche keinen direkten Bezug zu einem Kind haben und trotzdem wieder einmal einen Blick in ein Schulzimmer werfen möchten. Eltern mit Kindern an einer Privatschule sind ebenfalls herzlich willkommen», so Monika Bloch, Rektorin der Gemeindeschule Freienbach. «Der Tag der offenen Schulen soll die Qualität des öffentlichen Bildungssystems der Region und die Vielfalt der Bildungsangebote zeigen».

Einige der 20 Schulen, die besucht werden können, bieten auch ein kulinarisches Angebot an, um zu verweilen und sich auszutauschen. Im Vordergrund steht jedoch der «ganz normale Unterricht» und die Möglichkeit, den schulischen Alltag mittendrin zu erleben. Auf der Website www.schulenausserschwyz.ch sind Informationen zum Tag und die Programme der einzelnen Schulen zu finden. (eing)



Die öffentlichen Schulen in den Bezirken March und Höfe möchten Interessierten die Möglichkeit bieten, Einblick in den Schulalltag zu erhalten. 20 Schulen werden daher am 24. Oktober ihre Türen öffnen. Bild zvg

Diese Schulen haben am 24. Oktober in Ausserschwyz «Tag der offenen Türe»

- Gemeindeschule Feusisberg-Schindellegi
- Gemeindeschule Freienbach
- Primarschule Wollerau
- Primarschule Altendorf
- Primarschule Galgenen
- Primarschule Innerthal
- Gemeindeschule Lachen
- Schule Reichenburg
- Schule Schübelbach
- Schule Tuggen
- Primarschule Vorderthal
- Schule Wangen
- Heilpädagogisches Zentrum Ausser-
- schwyz (HZA)
- Sprachheilschule Freienbach
- Sek eins Höfe / talent ausserschwyz
- Sek 1 March / talent ausserschwyz
- Kantonsschule Ausserschwyz
- Berufsbildungszentrum BBZ Pfäffikon
- Kaufmännische Berufsschule Lachen
- Musikschule Feusisberg-Schindellegi
- Musikschule Freienbach
- Musik- & Kunstschule Lachen-Altendorf
- Musikschule Region Obermarch
- Musikschule Wollerau

Neuer Heimleiter für die «Obigrueh»

Alain Fässler tritt die Nachfolge von Corinne Heck als Leiter des Alters- und Pflegeheims in Schübelbach an.

Ende August hat Corinne Heck nach neunjähriger, erfolgreicher Tätigkeit ihre Kündigung als Heimleiterin der «Obigrueh» in Schübelbach eingereicht. Ihr gleich taten es zwei weitere Mitarbeitende in wichtigen Funktionen. Diese Schritte bedeuteten für den Gemeinderat, dass er sich mit Hochdruck auf die Suche nach einer geeigneten Nachfolge machen musste, damit der Betrieb des Heimes mit seinen 25 Plätzen ohne negative Auswirkungen auf die Bewohnerinnen und Bewohner und die weiteren Mitarbeitenden weitergeführt werden kann. Und er wurde fündig: Bereits am 7. Oktober wird Alain Fässler seine Stelle als Leiter des gemeindeeigenen Alters- und Pflegeheims antreten.



Alain Fässler ist der neue Leiter der Obigrueh in Schübelbach. Bild zvg

Projektgruppe eingesetzt

Der 54-jährige Luzerner bringt einen grossen Erfahrungs- und Wissensschatz in der Führung von Pflegeinstitutionen

mit. Als diplomierter Krankenpfleger und als Coach und Organisationsberater kennt er auch die Bedürfnisse der Bewohnenden und der Mitarbeitenden, die sich tagtäglich für das Wohl der Betagten und der Pflegebedürftigen einsetzen.

Parallel zum Heimbetrieb laufen auch die weiteren Abklärungen im Zusammenhang mit der Zukunft der «Obigrueh» weiter. Hierfür hat der Gemeinderat eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die ihre Arbeit in den kommenden Tagen aufnimmt und sich dabei sowohl um betriebliche als auch um strategische Themen kümmert. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dass die angekündigten Abklärungen in Bezug auf mögliche Alternativen zum abstimmungsreifen Projekt

«Baum des Lebens» zügig vorankommen und er schon bald – spätestens am 29. November – darüber informieren kann. Gemeinderat Schübelbach

Prämien im Kanton steigen um 6,5 %

Die Krankenkassenprämien steigen im Kanton Schwyz im 2025 im Vergleich zum Vorjahr stark an.

von Anouk Arbenz

Die gute Nachricht voraus: Nur in den Kantonen Zug, Nidwalden, Obwalden, Uri und Appenzell Innerrhoden sind die Krankenkassenprämien im nächsten Jahr tiefer als im Kanton Schwyz – Prämienhöhe hin oder her. So betragen die Durchschnittsprämien der obligatorischen Krankenversicherung inklusive Wahlfranchisen und Modelle für Erwachsene ab 26 Jahre im nächsten Jahr im Kanton Schwyz 384,70 Franken. Teuerster Kanton ist Genf mit durchschnittlich 572 Franken, dann folgen das Tessin und Basel. Im günstigsten Kanton, Appenzell Innerrhoden, sind es im nächsten Jahr durchschnittlich 308,50 Franken.

Kanton Schwyz zählt zu Kantonen mit grösster Veränderung

Dieses Jahr bezahlten Schwyzerinnen und Schwyzer 23,30 Fr. weniger als es 2025 sein werden, also 361,40 Franken. Das entspricht einer Erhöhung von 6,5 Prozent. Bereits von 2023 auf das laufende Jahr gab es eine Erhöhung von 7,5 Prozent. Der Kanton Schwyz

zählt damit zu den Kantonen mit den grössten Veränderungen. Die geplagten Tessinerinnen und Tessiner, die sonst schon sehr viel für ihre Krankenkasse zahlen, erfuhren nochmals eine bittere Erhöhung von 9,9 Prozent. Ebenfalls stark erhöht wurden die Prämien im Jura, im Nachbarkanton Glarus und im Wallis. Der Kanton Schwyz folgt an neunter Stelle.

Die günstigste Krankenkasse für den Kanton Schwyz, die Einsiedler Kasse, steigt im kommenden Jahr um 5,9 Prozent auf 380 Franken. Den grössten Anstieg gibt es bei der Assura (+12 %), bei KPT (+8 %) und bei der CSS (+7,7 %). Die Helsana ist die einzige Kasse, die ihre Prämien senkt, und zwar um 4,5 Prozent. Nur eine leichte Erhöhung geben die Swica (0,2 %) und Agrisano (+3 %) für den Kanton Schwyz an. Die Krankenversicherten haben bis Ende November Zeit, um ihre Grundversicherung zu wechseln oder ihr Versicherungsmodell anzupassen. In der Grundversicherung müssen die Versicherer jede Person aufnehmen.

Weiterer Bericht Seite 18